Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Melioration und Büterzusammenlegung im Saxerriet.

Man schreibt der "R. Z. 3.": An der Oftmark unseres Landes ift die Durchführung einer Melioration und Guterdusammenlegung beschloffen worden, die ihrem Umfange nach die meiften bisherigen Werke diefer Urt in ber Schwetz um ein Bedeutendes überragen dürfte. Es handelt sich um die Entsumpfung und die Zusammenlegung des etwa 950 Hektar meffenden Coxerrietes, jenes zwischen der Bundesbahn Linie und der Straße Frümsen—Sax einerseits und der Straße Sales-Frümsen und der Simmi anderseits im untern Werdenberg gelegenen großen Geländes. Dieser Boden konnte in rationeller Weise noch nie bewirtschaftet und ausgenützt werden, denn gewöhnlich vermochte ein mehr als mittelftarker Regen das Riet unter Wasser zu setzen. Schon in den ersten Dezennien des borigen Jahrhunderts versuchte die Regierung des Kantons St. Gallen, den mißlichen Buftanden ein Ende zu machen, allein ohne Erfolg. Der beträchtlichen Roften wegen kamen alle Plane nicht über den guten Willen du helfen hinaus. Die Versumpfung schritt weiter. Erst unfern Tagen blieb es vorbehalten, die Lösung dieser

großen Frage an die Hand zu nehmen.

Das Baudepartement und das Kulturbureau des Kantons nahmen sich der Sache an und förderten die Borbereitungen so weit, daß einer auf den 25 März 1917 einberufenen Güterbesitzerversammlung die grundlegenden Richtlinten einer Korrektion der Talgewässer und einer Güterzusammenlegung vorgelegt werden konnten. Die Herren Regierungsrat Riega und Kulturingenieur Lut teilten sich bei diesem Anlas in die orientierenden Referate. Bahrend fich herr Riegg über die Entwafferung des Saxerrietes ausließ, beleuchtete Herr Lut das Projekt der Güterzusammenlegung. Nach den Ausführungen des Beren Riegg kann aus Rücksicht auf die Koftenfrage heute nur die Korrektion der Talbäche in Frage kommen. Durch Unlegen weiter Riesfänge an den Abergangen vom Berg. dum Talgebiet, sowie durch Erstellung eines größern Sammelkanals hofft man, die zu 2,435,000 Fr. veranschlagte Gemäfferkorrektion mit Erfolg durchführen zu können. Da aber eine Gemässerforrektion ohne Güter-dusammenlegung einen Anspruch auf Subventionierung nicht erheben darf, ift mit der Ableitung der Gemässer dugleich auch eine Güterzusammenlegung durchzuführen. Die Lösung dieses Problems schien auf den erften Blick und in Erwägung des Umftandes, daß das etwa 950 Gektar meffende Gebiet 751 Besitzer mit 3800 Bodenparzellen zählt, und die voraussichtlichen Kosten 920,000 Franken betragen werden, als unaussührbar. Die sach-lichen Aussührungen des Herrn Kulturingenteurs Lut an der erwähnten Güterbesitzerversammlung scheinen aber auf gutes Erdreich gefallen zu sein, denn in der definitiven Abstimmung sprachen sich 545 Bodenbesitzer mit etwa 764 Bektar für und nur 89 Besitzer mit etwa 89 Bektar gegen eine Güterzusammenlegung aus. Damit durfte die Ausführung des Werkes als beschlossene Sache gelten. Die gesamten Mellorationskoften im Sagerriet belaufen lich auf die stattliche Summe von 3,300,000 Fr., die mit Bundes, und fantonaler Subvention und einer Grundbesithelastung von 30 % zu tilgen sind.

Holz-Marktberichte.

Uber den schweizerischen Holzmarkt wird berichtet: Lettes Frühjahr wies der Brennholzmarkt noch recht normale Preise auf, wenn auch ein langsames Anziehen unverkennbar war. Mitte März 1916 galt das Klaster Lannenholz in Spälten etwa 48 Fr., während es im Frühjahr 1915 noch etwa auf 40 Fr. gewertet wurde,

das helßt wenig höher als in Friedenszeiten. Buchenholz galt durchwegs etwa 10 Fr. mehr pro Klafter. Dieses Frühjahr werden nun für alle Sorten Brennholz ganz unerhörte Preise bezahlt. Die Preissteigerung muß im Durchschnitt auf gegen 50 % geschätzt werden. Ste ist für Tannenholz eher größer als für Buchenholz. Die Preise sind zum Teil derart hoch, daß man sich da und dort überlegt, ob man nicht Bauholz für Brennzwecke zubereiten solle. Schon sett einiger Zeit wird das schönste Papierholz als Brennmaterial verkauft.

Diese außerorbentlichen Zuftande sind auf verschledene Tatsachen zurückzuführen. Einmal machte sich im letzten Jahre der Rückgang der Brennholzeinsuhr mehr als je geltend. Die Einsuhr betrug netto in Kilozentnern

1913 1,379,591 1916 584,053

Die Einsuhr ift also rund auf $42\,^{\circ}/_{\circ}$ der Menge von 1913 gesunken und ift dieses Frühjahr noch weiter gestallen. Demgegenüber hat eine wenig verminderte Ausstuhr an Holz, das für Brennzwecke geeignet war, stattzgefunden. Sie betrug netto

1913 212,844 1916 (9 Monate) 202,509

Inwlefern die vermehrte Ausfuhr von Holz, das nicht ausdrücklich als Brennholz bezeichnet wurde, aber ohne die Kriegenachfrage zu folchem verwendet worden ware. die verfügbaren Borrate reduziert hat, ift schwer festzu: stellen. Daß jedoch die Aussuhr von Holz zu feld-mäßigen Zwecken einen preissteigernden Einfluß hatte, durfte ohne weiteres feststehen. Hierzu trat nun noch die ftarke Nachfrage nach Papterholz, die teilweise eine eigentliche Holzjagd eröffnete. Diese Holzjagd erreichte aber ihren Sohepuntt, als die Berichlechterung ber Rohleneinsuhr die verschiedenen Gasmerte bewog Solz in großen Quantitäten um jeden Preis aufzukaufen. Dieser lette Umftand hat viel zu der außerordentlichen Holzteuerung beigetragen, unter der die Konsumenten nächsten Winter zu leiden haben werden. Zu alledem gesellte sich noch der vermehrte Konsum infolge des strengen und langen Winters und die vermehrte Gelbstversorgung der Bauern mit Solz. Durres Solz ift gegenwärtig überhaupt taum erhältlich. Die ungunftige Witterung verhinderte jum Teil die Einlieferung und Berwendung von Solz, das in früheren Jahren für die laufenden Bedürfniffe ber Jahreszett schon disponibel mar.

Holzpreise im Jura. An der letten Holzsteigerung der Gemeinde Boncourt kam der Ster Kundholz auf 30-32 Fr. und der Ster Spälten auf 40-42 Fr. zu stehen. Nur die Bewohner von Boncourt hatten das Kaufrecht.

Verschiedenes.

Von Rolliche Eisenwerte in Gerlasingen (Solothurn). Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Bon Rollschen Eisenwerke in Gerlasingen war von 108 Aktionären mit 1540 eigenen und vertretenen Aktien besucht. Sie genehmigte den Geschäsisbericht und die Jahresrechnung für das am 30. November 1916 zu Ende gegangene Geschäsisiahr und stimmte den Anträgen des Berwaltungsrates betr. die Berteilung des Reingewinnes zu. Darnach werden nach Rückstellungen und Zuwendungen an die Reserven im Gesamtbetrage von 1,750,000 Fr. vom Reingewinn von 4,298,917 Franken 500,000 Fr. dem Fonds für Arbeitersürsorge zugewiesen und 1,440,000 Fr. an Dividenden ausbezahlt (12% gegenüber 8% im Borjahre). Das austretende Mitglied des Berwaltungsrates Rudolf Sarasin Bischer (Basel) wurde neu bestätigt.